

**Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag vom 21. November 2021  
10.00 Uhr Dorfkirche Arosa**

**Aus der Erinnerung Kraft schöpfen**

**DW Orgeleingangsspiel**

**UM Kanzelgruss**                      **Psalm 139,5**

Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.

**UM Begrüssung**

Mer fiired mitenand Gottesdiensch, im Name vo Gott, de Quelle vo allem Lebe, wo üs gitt, was mir zum Lebe bruched, im Name vom Jesus, em Christus, dere Liebi, wo üseri Lebendigkeit erhaltet. Und im Name vom Heilige Geist, dere Chraft, wo üs dur dunkli Täg zum Liecht fuehrt.                      Amen

Gschätzti Fründinne und Fründe in Chrischtus, hüt isch dä letzti Sunntig vor äm Advent. Mer seit ihm dr Ewigkeitssonntig. Es gaht um d'Grenze vom Läbe. So denked mer an däm Sunntig an üseri liebe Verstorbene, bsunders an die us üsere Chirchgemeind, wo sit äm letschte Ewigkeitssonntig vor äme Jahr verstorbe sind, aber au an all üsi Liebe, wo üs zu Gott vorusgange sind.

Das het einerseits öppis Schwers; mer wird a trurigi Moment erinnert. Anderersiits chann drus au Chraft wachse, well schöni Erinnerige guet tüend, und well teilti Trurigheit üs au tröschte cha. Und nid alli vo üs hend mit enere Fiir in de Chirche chöne Abschied neh. Es isch schön, dass mer's hütt da nomol mitenand mache chönd.

Mir sind in üserem erinnere nid elei. Mir bitted Gott, dass er üs debi stärkt und treit. Drum sammled mer üs jetzt zum Bätte.

**UM Eingangsgebet**                      Ich bitte sie, fürs Gebätt ufzstah.

Vater im Himmel,  
Erfahrighe vo Verluscht sind dir nöd fremd: Am Chrüz hesch damals din Sohn müesse hergäh, än junge Sohn aafangs drissig!  
Du verstasch s'Elend, wo dä Tod über eim bringe chann. Das Verstah schafft Nöchi. Mer wüessed, Du verstasch üs, wenn mer trured.  
Sterbe isch dir nöd fremd, Chrischtus. Als junge Maa isch din Läbesweg z'End gange, viel z'früeh und chum z'begriife.  
Du verstasch üsi Sprachlosigkeit, wenn dä Tod z'früeh i üses Läbe tritt. Sig üs nöch i üsere Truur.

S'Gspüri für s'Verbindende über alli Grenze us isch dir nöd fremd, Heilige Geischt. So hilf au üs, das Gspüri z'entfalte und z'entwickle, wenn's um Stärchig für üse Läbesweg gaht. Hilf üs, d'Ruggedeckig und dä Säge gspüre, wo üs vo üsne Liebe zuechunnt, vo liebe Läbende, vo liebe Verstorbene, und vo dir, Gott. Amen

### **DW Eingangslied**

### **705 im Dunkel unsrer Nacht (3x)**

Mir singed mitenand s'Vertrauenslied 705. Mir singeds 3x uf Dütsch.

### **UM Einleitung Kerzenliturgie**

Gott dä Schöpfer rüeft jede Mensch is Läbe.

Er schenkt sine Gschöpf s'Läbe. Er begleitet sie uf ihrem Läbesweg.

Und am Endi rüeft er sini Gschöpf zrug, zu sich.

Üsi Liebe sind nüme under üs, aber mer bliibed mit ihne verbunde,

well sie für üs än Bedütig händ, well sie zu üsere Gschicht ghöred.

Als Zeiche vo dere Verbundeheit zünded mer für üsi liebe

Verstorbene e Cherze aa.

Zerscht wird ich das für diä 9 Fraue und Manne tue, wo zu üsere Chirchgemeind ghört händ oder än engi Verbindig zu üsere Chirchgemeind gha händ. Mer werdet ihri Näme ghöre und än Bibelvers, meischtens eine us dr Abschiedsfiir.

Nachher händ sie denn au d'Gläheheit, än Cherze füren liebe Mensch aa z'zünde, wo i dem Jahr gstorbe isch oder au scho früehner.

### ***Kerzen anzünden***

Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.

Römer 8,39

### **Einladung an GD-Besucher, Kerzen anzünden dazu Musik DW**

Jetzt dörfed au sie na Cherze aazünde für öpper, wo ihne fehlt, well er oder sie gstorbe isch. Da vorne hets än Chorb mit Cherze.

Sie dörfed vürecho, ä Cherze nä, si aazünde, herestelle und a dä

Mensch denke. Däzue macht d'Daniela Wagner uf de Orgle Musig.

***Leute zünden Kerzen an***

***dazu Musik***

## **Kerzenliturgieschluss mit Off 21 und Gebet**

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, sah ich vom Himmel herabkommen von Gott her... Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: Siehe, die Wohnung Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird mit ihnen sein, ihr Gott.

Und abwischen wird Gott jede Träne von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und kein Leid, kein Geschrei und keine Mühsal wird mehr sein; denn was zuerst war, ist vergangen.

Und der auf dem Thron sass, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sagt: Schreib, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. Und er sagte zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich werde den Durstenden von der Quelle des Lebenswassers zu trinken geben, umsonst.

Ich werde ihnen Gott sein, und sie werden mir Sohn, Tochter sein. Gschätzti Fründinne und Fründe in Christus!

Wiä wärs, wenn's diä Stadt git. Wo jede Mensch mit jedem fridlich zämeläbe chann. Wo Friede und Zfriedheit herrscht. Wo mer niä Brüeale muess, wo mer niä Abschied näh muess, wo's kei Leid, kei Gschrei und kei Müehsal gä wird? Wiä wär das?

Für üs än Utopie. Än wünschbare, än erträumte Zuestand.

Für dä Seher Johannes gits diä Stadt, vo Gott aadenkt, vo Gott gstaltet, vo Gott bereitstellt für üs Mensche, nöd well dä Johannes sich das usdenkt hetti, sondern well Gott ihm das zverstah gäh het.

S'cha also guet sii, dass üsi Verstorbene üs dethi, in diä nöii Stadt ohni Leid, vorusgange sind und vo det voller Liebi uf üs lueged.

Mer bätted mitenand:

Gott, Cherze brenned da vore. Jedi Cherze staht für än Mensch, wo üs as Herz gwachse isch. D'Cherze sind wiis; sie träged d'Farb vo dr Uferstehig. So erinnere sie us dra, dass üsi Verstorbene uf än nöii Art lebendig sind. Mer danked dir, Gott, dass alles, wo üs lieb isch, bi dir guet ufghobe isch.

Gott, Cherze brenned da vore. Jedi Cherze staht dafür, dass mer ohni öpper Lieber wiiterläbe müend. D'Cherze händ äs Liecht, wo hell und warm git. So erinnere sie üs a d'Helli und d'Wärmi, wo üs

en liebe Mensch zu Läbziite gschenkt het. Sie erinneret üs aber au a d'Helli und d'Wärmi, wo üs üsi Liebe vo det, wo sie jetzt sind, zuecho lönd.

Gott, Heilige Geischt, Cherze brenned da vore. Jedi Cherze staht für üsi Verbundeheit mit üsne Liebe über d'Grenze vom Sterbe use. In üserne Herze werdet sie wiiterläbe bis dä Tag chunnt, wo mer bi Chrischtus mit ihne vereiniget sii werdet. Heilige Geischt, lass üs hoffnigsvoll und mit Freud üse Läbeswäg bis dethi gah und - wenn's Ziit wird - Dir au üses Läbe vertrauensvoll i dini Händ lege. Amen

## **DW Vertrauenslied**

## **694, 1-2 Harre meine Seele**

### **UM Bibellesung und Predigt zu Psalm 139**

Ich lese uns fast den ganzen Psalm 139 vor:

Gott, du durchschaust mich, du kennst mich bis auf den Grund. Ob ich sitze oder stehe, du weißt es, du kennst meine Pläne von ferne. Ob ich tätig bin oder ausruhe, du siehst mich; jeder Schritt, den ich mache, ist dir bekannt. Noch ehe ein Wort auf meine Zunge kommt, hast du, Herr, es schon gehört. Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand. Dass du mich so durch und durch kennst, das übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht fassen. Wohin kann ich gehen, um dir zu entrinnen, wohin fliehen, damit du mich nicht siehst? Steige ich hinauf in den Himmel – du bist da. Verstecke ich mich in der Totenwelt – dort bist du auch. Fliege ich dorthin, wo die Sonne aufgeht, oder zum Ende des Meeres, wo sie versinkt: auch dort wird deine Hand nach mir greifen, auch dort lässt du mich nicht los. Sage ich: »Finsternis soll mich bedecken, rings um mich werde es Nacht«, so hilft mir das nichts; denn auch die Finsternis ist für dich nicht dunkel und die Nacht ist so hell wie der Tag. Du hast mich geschaffen mit Leib und Geist, mich zusammengefügt im Schoß meiner Mutter. Dafür danke ich dir, es erfüllt mich mit Ehrfurcht. An mir selber erkenne ich: Alle deine Taten sind Wunder! ... Du sahst mich schon fertig, als ich noch ungeformt war. Im Voraus hast du alles aufgeschrieben; jeder meiner Tage war schon vorgezeichnet, noch ehe der erste begann. Wie rätselhaft sind mir deine Gedanken, Gott, und wie unermesslich ist ihre Fülle! Sie sind zahlreicher als der Sand am Meer. Nächtelang denke ich über dich nach und komme an kein Ende.

Geschätzte Freundinnen und Freunde in Christus!

Wenn wir uns so wie heute dem Nachdenken über den Tod und das Leben stellen, merken wir, dass wir eigentlich an kein Ende kommen. Wir sind zu klein und in unserem Begreifen zu eingeschränkt, um wirklich zu fassen, was von Gott her gesehen Sterben bedeutet und was von Gott her gedacht Leben heissen könnte.

Der Psalm 139, den ich Euch vorgelesen habe, drückt es für mein Empfinden auf gute Art aus: Einen mütterlichen Gott denken, der uns Geborgenheit gibt für alle Stürme des Lebens, einen starken Freund denken, dem weder die Finsternis noch die Dimensionen des Meeres oder sogar die des Weltalls etwas anhaben können – wenn wir ehrlich sind: wir können es nicht. Unser Denken kommt an Grenzen, wie es im Psalm steht. Aber unser Wesen spürt mehr:

Wir alle hatten mit dem Tod eines lieben Menschen und damit mit etwas Unfassbarem näher zu tun. Wir wurden berührt von etwas, was uns bewegte und vielleicht auch veränderte. Vielleicht kamen wir ins Nachdenken, was im Leben wirklich wichtig ist, vielleicht staunten wir über das zeitliche Zusammenspiel von Umständen rund um den Abschied und um das Sterben eines lieben Menschen. Vielleicht kam von irgendwo Kraft zu uns, als wir sie dringend brauchten. Vielleicht entstand unter den Zurückgebliebenen in der Familie ein neuer Zusammenhalt oder eine neue Art, einander zu begegnen. Und ich vermute, wir alle könnten einander davon berichten, dass die Erinnerung an unsere Verstorbenen zwar manchmal traurig machen, uns aber auch mit Dankbarkeit und Respekt erfüllt und uns Kraft gibt zum Weiterleben. «Gott sei Dank!» staunen wir dann.

Ich vermute, die direkte Begegnung mit dem Tod macht uns, die danebenstehen und zurückbleiben, auch bescheidener. Der Tod rückt uns die wahren Dimensionen des Lebens etwas zurecht. Er macht uns bewusst, wie klein und hilflos wir eigentlich im grossen Ganzen des Lebens, der Natur und des Kosmos sind.

Menschen haben das ja nicht so gern. Sie sagen viel lieber und allzu schnell: «Das habe ich voll im Griff». – «Ich weiss, wie's läuft». – «Ich mache das.» - «Kein Problem; ich habe alles unter Kontrolle.»

– Und, wie oft stimmt das? – Ist es nicht häufig eine Selbsttäuschung? Und wer so ehrlich ist, vor sich selber und auch vor anderen das zuzugeben, wird auf eine ganz neue Qualität von Menschlichkeit stossen. Wer zugeben kann, dass er oder sie verletzlich und unsi-

cher ist, gibt anderen die Chance, ihre Talente ins Spiel zu bringen. Wer sich von anderen helfen lässt, erweitert den eigenen Spielraum und entdeckt an seinen oder ihren Mitmenschen völlig neue Seiten! Psalm 139 hilft uns dabei: Vor Gott können wir es ja mal im Stillen zugeben, wie klein und hilflos wir uns manchmal fühlen. Der lacht uns ja nicht aus. Und je ehrlicher wir Gott gegenüber werden, umso eher können wir es uns auch anderen Menschen gegenüber erlauben

Und so dürfen wir von hier gestärkt weitergehen. Gestärkt durch dieses Erleben, dass Gott auf viele verschiedene Art und Weise, durch andere Menschen und durch seine ganze Schöpfung immer bei uns ist und uns ermutigt. Egal, was das Leben noch bringt: auf etwas dürfen wir vertrauen: Gott wird mit uns sein. Amen

## **DW Orgelzwischenspiel**

### **Alle Glaubensbekenntnis von Kappel im RG gemeinsam lesen**

Wir bestärken uns gegenseitig im Vertrauen auf Gott mit dem Credo von Kappel vorne im RG. Wir lesen es miteinander.

### **UM Fürbittgebet & Unser Vater**

Wir sammeln uns nochmals zum Beten.

Ich bitte die, die können und mögen, fürs Gebet aufzustehen.

Guter Gott, Quelle des Lebens

Das Erinnern an unsere Lieben macht uns die Lücke bewusst, die sie in unserem Leben hinterlassen haben.

Und es macht uns dankbar für alles, was sie uns mit ihrem Leben geschenkt haben.

Bitte, Gott, lass uns mit vielen guten und schönen Erinnerungen weitergehen und stärke Du uns in den Zeiten der Trauer.

Im Leben müssen wir uns auch sonst immer wieder verabschieden: von Plänen, von Vorstellungen, von Wünschen und von Träumen.

Bitte, hilf uns, im Vertrauen auf Dich unseren Weg zu gehen, uns auf das einzulassen, was das Leben uns zumutet und das anzupacken, was gerade ansteht.

Als Weltgemeinschaft und Menschenfamilie auf der Welt stehen wir von grossen Herausforderungen: Für Hunger, Krankheit und wirtschaftliche Ungerechtigkeit können wir nur gemeinsam Wege und Lösungen finden. Bitte, hilf uns, dass wir uns trotz unterschiedlicher Ansichten aufeinander einlassen

und Schritte hin zu einer guten Zukunft für alle machen.

In einem Moment der Stille denken wir an die Menschen und Situationen, die uns jetzt gerade am Herzen liegen. *Stille*

Wir bitten Dich, höre uns zu;

wir danken Dir, dass Du uns ernstnimmst.

Und wir bringen gemeinsam unsere Anliegen vor Dich mit den Worten, die Jesus uns zum Beten geschenkt hat.

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen

**DW Glaubenslied**

**704 Meine Hoffnung... (3x)**

**UM Mitteilungen**

**DW Schlusslied**

**343, 1-4 Komm, Herr, segne uns**

**UM Sendwort, Segen**

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist: einfach, leichtfüßig, zart. Haltet Ausschau nach der Liebe. Gottes Geist geleite euch.

Der Segen des Gottes von Sara und Abraham,  
der Segen des Sohnes, von Maria geboren,  
und der Segen des Heiligen Geistes, der über uns wacht  
wie eine Mutter über ihre Kinder, sei mit Euch allen. Amen

**DW Orgelausgangsspiel**